

Fussballkultur : Fussballstadien aus der Zeit des Aufschwungs

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **103 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fussballkultur

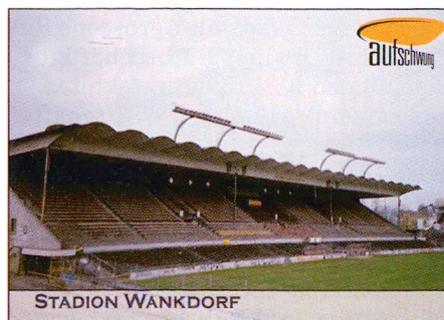
Fussballstadien aus der Zeit des Aufschwungs

Die Fussball-Europameisterschaft 2008 war Anlass, im Rahmen der Aufschwungskampagne einen Blick auf die Fussballstadien der 50er- und 60er-Jahre zu werfen. Die Sportanlagen jener Zeit müssen sich in ihrer architektonischen Qualität nicht vor den heutigen Stadien verstecken. Bewundert wurden vor allem die Bauten für die Fussballweltmeisterschaft 1954, zum Beispiel das (mittlerweile abgebrochene) Berner Wankdorfstadion und das aktuell durch eine neue Überbauung gefährdete Olympiastadion auf der Pontaise in Lausanne. Diese und einige weitere bemerkenswerte Fussballstadien aus der Zeit des Aufschwungs rief der Schweizer Heimatschutz mit sechs Sammelbildern in Erinnerung. Mehr dazu unter www.heimatschutz.ch/aufschwung.



Tribüne FC Grenchen

Die Tribüne des FC Grenchen (Architekten Carlo Campoleoni und A. Christen) wurde 1962 anlässlich des ersten Uhrencups eingeweiht. Sie ist mit einem Betonfaltdach überdeckt, das dem Bauwerk durch die aussergewöhnliche Faltung eine besondere skulpturale Qualität verleiht.



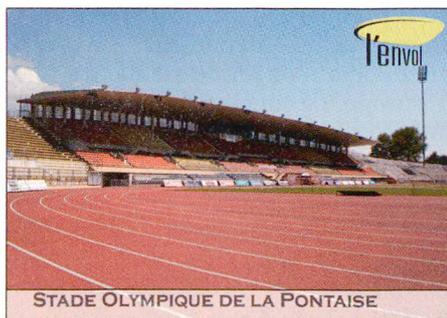
Wankdorfstadion Bern

Das im August 2001 abgerissene Wankdorfstadion (Architekten Virgilio Muszolini und Walter Haemmig, Ing. Hartenbach & Wenger) war 1954 Austragungsort des Endspiels der Fussballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und Ungarn. Das Dach der eleganten Haupttribüne bestand aus Betonschalen in Form von Zylindersegmenten.



Stadion Espenmoos, St. Gallen

Im Mai 2008 fand im Espenmoos das letzte Spiel des FC St. Gallen statt. Das Espenmoos wird zum öffentlichen Fussballplatz umgebaut. Nur die Haupttribüne von 1969 (Architekten Elio Cellere, Carlo Calzavara), eine Stahlkonstruktion mit 2000 Sitzplätzen, bleibt bestehen. Sie ist mit ihrem Bogendach das Wahrzeichen der Anlage.



Stade de la Pontaise, Lausanne

Le 16 juin 1954 a eu lieu, dans le stade olympique neuf (architecte C.-F. Thévenaz, ing. E. Thévenaz et P. Jaccard), le match d'ouverture des Championnats du monde de football. Les tribunes principales, qui se font face, sont recouvertes de spectaculaires ailes de toit en béton de 18 m de large et de 8 cm d'épaisseur à l'endroit le plus mince.



Stade Gurzelen, Bienne

Le FC Bienne, fondé en 1896, joue ses matches à domicile au Sportstadion Gurzelen (arch. F. Moser) depuis 1951. La construction en béton de la tribune se caractérise par un toit légèrement incliné vers l'arrière et une construction porteuse marquante. L'avenir de la tribune est incertain, alors même qu'elle figure à l'inventaire des monuments de la ville dignes de protection.



Stadio di Cornaredo, Lugano

Le Stadio di Cornaredo fut construit en 1951 et il sert de port d'attache pour les matches à domicile du club de football AC Lugano. Alors qu'il pouvait encore recevoir 35 754 spectateurs, le Stadio di Cornaredo n'a accueilli qu'un seul match de Coupe du monde. Il présente aujourd'hui, depuis l'adjonction d'une nouvelle tribune, une capacité de 15 000 places, dont 5000 assises.